

General-Anzeiger

Erscheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Abnehmer 1 M., durch
Posten in Remberg 1 M. 20 Pf., in Heiden,
Roda und den Umgebungen 1 M. 15 Pf. und
durch die Post 1 M. 24 Pf.

für

Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgebung.

Inserate
kosten die fünfzeigspaltige Zeile oder
deren Raum 10 Pf.

Als Beilage
erscheint das wöchentlich achtfertige
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“.
Eingelie Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Für die Redaktion verantwortlich: Ernst Koeller-Remberg. Druck und Verlag von Ernst Koeller, Remberg.

Nr. 49.

Remberg, Sonnabend den 25. April

1903.

Beitrag, Verschuldung und Volksver- mögen in den wichtigsten Staaten.

Das statistische Seminar an der Wiener
Universität hat sich in der letzten Zeit mit
dem Beitrag der europäischen Staaten an mobilen
Werten und ähnlichen Fragen beschäftigt. Die
Ergebnisse dieser Forschung sind in der öster-
reichischen „Staatslichen Monatschrift“ niede-
gelegt, aus der Wolffs „Zeitschrift für Sozial-
wissenschaft“ eine Reihe wichtiger und inter-
essanter Punkte zusammengestellt hat. Dahin
gehört zunächst die Tatsache, daß in der wirt-
schaftlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts
das bewegliche Kapital die Hauptrolle spielte;
vor hundert Jahren war es noch recht wenig
bekannt. Wurden doch an der Pariser Weltaus-
stellung im Jahre 1889 nur sieben Wertpapiere notiert.
Und heute berechnete M. Neymard das möb-
le Kapital auf über 400 Milliarden Franken,
während die Summe der in Zirkulation befind-
lichen Goldsilber und Banknoten in der ganzen
Welt nur 25 Milliarden beträgt. Die vor-
stehende Zahl von 400 Milliarden wird über-
aus übertrieben, wenn man folgende Zu-
sammenfassung ins Auge faßt. Auf Grund
der Schätzung verschiedener Autoren, die in
den Jahren von 1886—90 vorgenommen
wurde, betrug nämlich das mobile Kapital in
England 182,6 Milliarden Franken, in Deutsch-
land 92,0, in Frankreich 80—85, in Oester-
reich 27,1, in Rußland 25,5, in Italien 17,5,
in Holland 13,6, in Spanien 9,5, in Belgien
8,8, in der Türkei 4,3, in Portugal 3,7, in
Dänemark 2,7, in Rumänien 1,8, in Norwegen
0,8 Milliarden Franken. Das sind zusammen
469 Milliarden Franken. Für Ungarn, die
Schweiz, Serbien, Bulgarien, Griechenland
und Montenegro fehlen die entsprechenden
Zahlen; in die Angabe für Spanien, Portugal
und die Türkei werden von Neymard als
höchst unzuverlässig bezeichnet. Von den auf-
geführten 469 Milliarden entfallen auf Staats-
papiere 125, auf Provinzial-, Kommunal-
und Eisenbahnanleihen 125, auf Vorkredit
50 Milliarden, der Rest auf Industrie-, Kredit-,
Versicherungs- und Transportanleihen.

Die Höhe der Staatsschulden beträgt in
Frankreich 21,1 Milliarden Franken, in Rus-
land 16,2, in England 16,0, in Deutschland
15,7, in Oesterreich-Ungarn 13,9, in Italien
12,9, in Dänemark 2,7, in Belgien 2,3, in
Holland 2,2, in Rumänien 1,2, in Norwegen
0,2 Milliarden Franken.

Das Volkvermögen wird von verschiedenen
Autoren geschätzt in den Vereinigten Staaten
auf 322 300 Mill. Franken, in England auf
243 000, in Frankreich auf 192 300 bis
215 000, in Preußen auf 147 000, in Oester-
reich auf 60 000, in Italien auf 52 000, in
Ungarn auf 31 100, in Holland 32 350, in
Wien 10 600, in Schweden auf 7 900. Eine
Vergleichstabelle dieser Zahlen ist aber
nicht bloß dadurch ausgeschlossen, daß sie nach
ganz verschiedenen Methoden auf ungleichen
Grundlagen, sondern auch dadurch, daß selbst
die einschlägigen Staatssysteme in den verschiedenen
Staaten nicht gleichmäßig durchgeführt werden,
daß die Einschätzung für Steuerzwecke nicht
immer auf die Feststellung des wahren Wertes
gerichtet ist und die Steueremoren der einzelnen
Völker keineswegs gleich hoch sind. Gleichwohl
wird man, so lange es ausgeschlossen ist, daß
die europäischen Staaten Erhebungen nach dem
Muster des amerikanischen Zensus vornehmen,
immer wieder derartige Einschätzungen unter-
nehmen, da sie trotz ihrer hauptsächlich für
den Vergleichbarkeit beeinträchtigenden Mängel doch
großen Wert besitzen.

Sitzung des Ngl. Schöffengerichts vom 23. April 1903.

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Wegand;
Schöffen: die Herren Rittergutsbesitzer Zeit-
woldt, Gemeindevorsteher Freund-Treibitz,
Amtsamtalt: Herr Senator Krautwurst i. V.
Verichtsschreiber: Herr Sekretär Siefaff.
1. Der Steintäger Hermann Rhode aus
Wittenberg ist wegen Beleidigung und Haus-

friedensbruch angeklagt. Rhode hat auf den
Gutsbesitzer Brandt in Dorna in dessen Woh-
nung geschimpft und trotz wiederholter bezi-
glicher Auforderung desselben dessen Behau-
dung nicht verlassen — Vergehen gegen §§ 185,
123, 74 Str. G. B. — Rhode geht zu,
geschimpft zu haben, er will aber dazu Grund
gehabt haben, indem sein Sohn, welche bei
Brandt in Diensten steht, habe im Hofgasse
insulieren müssen. Rhode wird, weil er idon
öfter wegen gleicher Vergehen vorkommt, mit
einer Gefängnisstrafe von 4 Wochen Gefängnis
sistempflichtig belet.

2. In der Privatverleumdung Semmer wider
Werter, beide aus Reuden, wird Werter wegen
Beleidigung zu einer Geldstrafe von 10 Mark
sistempflichtig verurteilt. Dem Beklagten Werter
sind i. Z auf dem Markte in Fessen über
200 M. gestohlen worden. Er behauptete, die
Frau Semmer habe ihm in Fessen am Tische
eines Bierhauses, wo noch mehrere Personen
sahen, das Geld aus der Hosentasche gestohlen;
einen Beweis vernag er aber hierfür nicht zu
erbringen, und so mußte wie oben erklärt werden.

lokales und Provinzielles.

Remberg, den 24. April.

— Stadtvordereunternehmung. Die gestern
abend stattgefundene Sitzung hatte sich mit
einer minder wichtigen Tagesordnung zu be-
fassen. 1. Der Bericht über die Kaiserrevo-
lutionsvorparhandlungen vor März wurde zur Kennt-
nis genommen. 2. Geschäftlich zur Kenntnis
genommen wurde die Mitteilung von der es-
folgenden Beistätigung des wieder zum Senator
gewählten Herrn Ernst Krautwurst. 3. Zur
Kenntnis genommen wurde auch eine Ver-
fügung des Regierungspräsidenten, nach welcher
die Stadterhaltung angewiesen wird, den
Postreparaturplan, nach welchem weiter
Hochgelagerung und aufgeführt werden soll,
erst fertigstellen, wenn sich der Umfang der
durch den Hauspfeiler verursachten Schäden
übersehen läßt. 4. Durch Kenntnisnahme er-
reichte wurde der Bericht über das Projekt
einer Telegraphenlinie von Bahnhof Bergwitz
bis Remberg. 5. Desgleichen eine Mitteilung
des Magistrats, wonach derselbe infolge ver-
schiedentlich vorgenommener Unzutrefflichkeiten
auf daraufhin erhobene Beschwerden des Polizei-
inspektors Herrn Morawitz die i. Z. an den
Zinglingsorden erteilte Genehmigung zur kosten-
freien Benutzung eines großen Zimmers im
Haus des Polizeigefängnisses zurückgezogen hat.
6. Für Unterhalt der drei Justifiziere
wird an die Bullenhalter je M. 90.— statt,
wie bisher, M. 45.— gezahlt.

— Als eine lästig empfundene Misset-
tät macht es sich für das hiesige Bahnhofs-
Personal je länger je mehr bemerkbar, daß in
den schulreinen Stunden zahlreiche Schul-
kinder, Jungen wie Mädchen, sich spielend und jagend
auf dem Bahnhofsperon und um den Bahn-
hof herumtreiben, mit letzterer Ungehörigkeit
allelei Altruia treiben und zum Teil auch
Einrichtungen-Gegenstände beschädigen. Alles
Verboten und Verboten leitens des Herrn
Bahnhofsleiters hat bis jetzt wenig genützt.
Eine Maßnahme desbesten bei der Schul-
leitung war merkwürdigerweise ohne erheblichen
Erfolg. Wenn das so fortgeht, werden er-
neute Maßregeln ergreifen werden müssen. Es
ergeht an die betreffenden Eltern die bringende
Anforderung, ihren Kindern strengstens ein-
zuschärfen, sich zu ihren Spielen nurmehr in
anderen Platz auszuwählen, oder, wenn dieselben
schon auf dem Bahnhofsperon verweilen wollen,
sich doch wenigstens eines gestifteten Betragens
zu befleißigen.

— Das Ansbachgeschäfts, die sog. Ge-
neralaffellung, findet im Landeshauptamt Witten-
berg in der Zeit vom 18. Juni bis 1. Juli er-
statt, und zwar vom 18.—22. Juni im Kreise
Wittenberg, vom 23.—26. im Kreise Wittfeld
und vom 26. Juni bis 1. Juli im Kreise
Teichitz.

— Die Frage, ob Personen, die am 16.
Juni d. J. ihr 25. Lebensjahr zurücklegen, zur
Teilnahme an der Reichstagswahl berechtigt
sind, ist zu bejahen. Bisher waren die Staats-

bürger, die erst am Wahltag die Wahlmün-
digkeit erreichten, allerdings nicht wahlberechtigt.
Nach dem damals geltenden Recht wurde bei
der Berechnung des Lebensalters der Tag der
Geburt nicht mitgerechnet, und da der § 1
des Reichstagswahlgesetzes jeden Deutschen, der
das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat, für wahl-
berechtigt erklärt, so war diese Voraussetzung
für die am 16. Juni 1878 Geborenen erst
mit dem Ablauf des 16. Juni 1903 erreicht.
Man kommt aber § 187 des inzwischen er-
schienenen Bürgerlichen Gesetzbuches in Betracht,
nach dem, falls der Beginn eines Tages der
für den Anfang einer Zeit maßgebende Zeit-
punkt ist, dieser Tag bei Berechnung der Frist
mitgerechnet wird. Es wird dann noch aus-
drücklich hinzugefügt, daß dies auch bei Be-
rechnung des Lebensalters von dem Tage der
Geburt gilt. Danach ist es nicht zweifelhaft,
daß die am 16. Juni 1878 geborenen Per-
sonen bei den bevorstehenden Wahlen wahlbe-
rechtigt sind und in die Wählerlisten auf-
genommen werden müssen.

— Bad Schmiedeberg. Dem praktischen Arzt
Herrn Schudelt ist vom Oberbergamt in Halle
auf Grund seiner Mutter das Bergwerks-
eigentum in seinem Felde von fast 2 1/2 Mil-
lionen Quadratmeter zur Gewinnung des Bi-
trollites verliehen worden. Das Feld ist be-
legen in den Gemarkungen von Schmiedeberg,
Großtorgau, Wolchwig, im Kreise Wittenberg,
Schöllkau und Gleibitz im Kreise Wittfeld
und Falkenberg im Kreise Torgau.

— Klein-Wittenberg. 21. April. Gestern
vormittag 9 Uhr fand in Klasse V die feier-
liche Einweihung des Lehrers Herrn Reichel, Sohn
des Lehrers Herrn Reichel, Remberg, statt. Dazu
waren der Eriskalinspeler Pastor Wahles
Stadtrat Sauer, Mitglieder des Schulvorstandes
und das gesamte Lehrkollegium erschienen. Nach
dem gemeinschaftlichen Gesange „Ach bleib mit
deiner Gnade“ richtete Herr Pastor Wahles
begehrtenweise Worte an die Kinder und den
Einzelpersonen und verpfluchtete letzteren
auf Grund der neuen Instruktion für Lehrer.
Herr Stadtrat Sauer überreichte Herrn Reichel
im Namen des Patrons der Schule des Ma-
gistrats zu Wittenberg die Berufungsurkunde.
Ein gemeinschaftlicher Gesang schloß den er-
heblichen Akt.

— Jahn, 23. April. Der Mauererfreis ist
heute zu Gunsten der Maurer beigelegt.

— Annaburg. In den letzten Tagen logierte
sich in einem hiesigen Gasthofe ein junger
Mann ein, welcher vorgab, hier militärischen
Unterricht an Schülern erteilen zu wollen. Nach-
dem er gegessen, getrunken und vorzüglich ge-
dankelt hatte, machte er sich auf den Weg,
um wie er sagte, weitere Schritte zur Ein-
richtung seines Unternehmens tun zu wollen. Von
diesem Ansage ist er aber nicht wieder in
das Lokal zurückgekehrt. Zu dem Bespeller
wurde der früher in Liebigau wohnhafte, jetzt
auf weiterentkommene Wastler Fr. vermutet.
Da derselbe keine Bespellerereien jedenfalls auch
andereorts veruchen dürfte, seien die Galtwirte
der Umgebung vor dem Schwindler gewarnt!

— Jessen, 22. April. Die Zahl der schul-
pflichtigen Kinder, welche am Montag der
Schule neuzugeführt wurden, beträgt 67 (30
Knaben und 37 Mädchen). Die Gesamtzahl
der Schullinder überhaupt beträgt 529, welche
von 7 Lehrern unterrichtet werden. — Die
Gründung einer „Ost- und Gemüße-Verwer-
tungs-Gesellschaft“ scheint sich zu verwirk-
lichen. Am 23. d. Mts. findet eine notdru-
ckliche Verammlung statt, in welcher Herr
Fandereiser Jaber von der Landwirtschaf-
tkammer einen Vortrag halten wird. Mit der
Gründung einer Gemüßwirtschaft ist der Bau
einer Konervenfabrik geplant.

— Herberg, 20. April. Heute früh fanden
Arbeiter den Zimmermann Albert Winkel von
Dieroda tot im Straßengraben liegen. In
Friedersdorf hatte er mit zum Tanze ausge-
spielet und ist jedenfalls auf dem Nachhau-
wege vom Winde in den engen Straßengraben
geworfen worden, in dem er sich nicht um-
wenden konnte. Eine hochschwangere Frau
und sechs Kinder trauern um ihn.

Dösen. Die durch das Freischußausgesetz
ins Leben gerufene Freibaut wurde am ver-
gangenen Sonntag zum erstenmale eröffnet mit
dem Verkauf von Schweinefleisch, welches zum
Preis von 80 Pf. pro kg. reichenden Absatz
fand, jedoch der Verkauf in kurzer Zeit be-
endet war.

— Halle, 19. April. Der bekannte Fall To-
ber ist nunmehr vor der Appellationskammer
des Obergerichts in Jähzig endgültig zur
Erledigung gekommen. Herr Zoller befehlt,
früher in Wittenberg, der seiner Zeit seine
Brant Kräutlein Elie Berger hier kurz vor der
Dorfes schände verließ und sie, der vor Schmerz
darüber das Herz brach, hernach in öffentlichen
Folkenzwecken verleitete, wurde in Befähigung
des erstinstanzlichen Urteils zu drei Wochen
Gefängnis, 200 Franks Geldbuße und zu den
sämtlichen Kosten verurteilt. Seines Amtes
ist er bereits verlustig erklärt worden. Die
Widerklage Toblers gegen den Vater der Ver-
leumdeter, Herrn Berger hier, wegen Belei-
digung wurde abgewiesen. Herr Berger kann
nunmehr noch im Zivilprozeß gegen den To-
ber vorgehen und Ansprüche geltend machen,
die alles in allem auf etwa 8000 Mark be-
ziffert werden dürften. Die Verhandlung vor
dem Richter Obergericht währte 6 Stunden
gedauert.

— Nordhausen, 20. April. Als heute früh
der Weber Hase aus Salza zur Arbeit in der
Fabrik Coblenzischer Webefabrik eintreten wollte,
wurde ihm vom Portier ein Brief des Fabrik-
herrn und 36 M. vorgelegt, wonach er die
Fabrik nicht wieder betreten sollte. Die 36 M.
waren als Lohn für die 14 tägige Aushilfs-
frist bestimmt. Anfolgebefehle haben zwei
Drittel des Arbeiter-Personals die Arbeit
niedergelegt in der Annahme, daß die Ent-
lassung deshalb geschehen sei, weil Hase an
der Spitze der Koalitionsbewegung stand.

— Weisking, 20. April. [Ueberrascht] Am
Sonntag gegen 9 Uhr wurde ein von der
Tour heimkehrendes Gefährt der hiesigen
„Kohlerelle“ im Walde in der Nähe des
Dorfes angehalten. An der Türschwelle sind
vier Personen beteiligt, deren zwei die Pferde
angehien, während die beiden anderen von
rechts und links den Reiterhelfer zu erteilten
Ratsch, was ihnen jedoch nicht gelang; dem
Reiter hatte einen Revolver bei sich und
schloß zunächst eine Schrotlabung gegen den
von links Vorstehenden, der zurückfiel und
jedenfalls verletzt liegen blieb. Hierauf richtete
er die Waffe gegen den zweiten, der nach dem
Schusse davonlief. Nun entfernte sich auch
der dritte. Der vierte aber hielt das Sattel-
pferd fest; infolgedessen jagen die Pferde nicht
an, darum stieg der Reiter ab. Als er nun
noch einen Schlag auf den linken Oberarm
erhielt — schon auf dem Wege war er
während des Schießens auf den rechten Arm
geschlagen worden —, zog er das Messer,
worauf auch der letzte Gegner stürzte. Erst
unfähig wurde ein anderes Gefährt derselben
Firma von drei Strochlen zwischen Weisking
und Blotha in ähnlicher Weise angehalten.
Der betreffende Reiter besaß zwei Gesess-
gewandter, seine Angewiesenen mit Flachsen
zu bombardieren, worauf er unbedeutend weiter kam.

— Altburg, 21. April. Tot aufgefunden
wurde gestern früh auf einer Dorfpoite in
Vollmersbain eine in den nunmehrigen Jahren
bestehende anfänglich gekleidete Frauensperson.
Man nimmt an, daß bei dem in der Nacht
herrschenden Unwetter die Unglückliche vom
Berge abgenommen und infolge Ermattung er-
roten ist.

Wittenberger Wochenmarkt.

Infolge der anhaltend kalten Witterung,
die die Pflanzenentwicklung stark beeinträchtigt,
halten sich auch die Preise der Winter hoch.
Es kostete dieselbe 2,20—2,40 M. pro
Kanne, Eier 75—85 Pf. pro Mandel. Auf
dem Markte waren auch schon junge
Hähnchen zum Verkaufe gebracht und kosteten
das Stück 75 Pf. bis 1 M., Tauben das
Paar 70—80 Pf.

Der Reichstag.

Das Haus erledigt einige Rechnungsfachen.
Es folgt sodann die zweite Beratung der Vorlage betreffend Verbot der Verleitung von Rindern aus weissem oder gelbem Hopsen.

Weim § 1 erklärt Abg. Schüttgen (Str.): Die Vorlage made viele Arbeiter brotlos, fälschlich den Nationalwohlstand und schütze das Kind mit dem Bilde aus. Wenn die Verordnungen von 1893 strikte ausgeführt würden, ließe die Gefahr der Hopsenepidemie minimal. Weder erhebe man auch Bedenken gegen die von Reich erworbene Schweißing die Hindernisse.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Nach dem Gange der Verhandlungen in der Kommission müßte ich annehmen, daß das ganze Haus sich überzeugt habe von dem unzulässigen Glanz, welches die Hopsenepidemie durch die beteiligten Arbeiter bringt und davon, daß eine Verzögerung gerade dieses Gesetzes nicht angeht.

Abg. G. (Str.): Wo es sich um das völlige Verbot einer Fabrikation handelte, die viele Tausende von Arbeitern beschäftige, so sei es doch das Beste, was man verlangen könne, daß erst die eingehendsten Erhebungen über die Erkrankungen an Hopsenepidemie sowie auch über das Entschädigungsverhältnis stattfinden.

Geheimrat Sprenger, vom Gesundheitsamt, verbreitet sich auf Grund der amtlichen Untersuchungen über die Epidemie, besonders betont, daß viele Fälle gar nicht zur Anmeldung wären.

Die Vorlage wird schließlich unverändert angenommen.

Abgeordnetenhaus.

Die Sechsbahnvorlage steht zur zweiten Beratung.

Die Vorlage wird ohne wesentliche Debatte liberal unverändert nach der Regierungs-Vorlage angenommen.

Es folgt die erste Lesung des Gesetzesentwurfes betreffend die Vernehmung von Beamten ehemaliger Weltgründungen in Frankfurt a. M. (Nach dem Entwurf sollen für die Vernehmung der Weltgründungs-Beschäftigten durch die Gemeindebehörde im Einvernehmen mit der Polizeibehörde angeordnet werden können.)

Nach Beendigung der ersten Lesung wird die Vorlage in zweiter Beratung debattelos genehmigt.

Eine Debatte erledigt das Haus den Gesetzentwurf betreffend die Aupfererhebung von Feuerpolizei-Gebühren in Meissen-Nassau in erster und zweiter Lesung.
Der Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung der Wollbarkeit von Realitäten in Schleswig-Holstein wird in erster Lesung erledigt.

Es folgt die erste Lesung des Antrages Edels (natl.) auf Annahme eines Gesetzentwurfes betreffend Aenderung des Einkommenssteuergesetzes vom 1. Juni 1874. Die Vorlage geht an eine besondere 2te Kommission zur Vorberatung.

Es folgt die erste Lesung des Antrages Langerhans (fr. Rp.) auf Annahme einer Novelle zum Gesetz betreffend die ärztlichen Zeugniserklärungen. (Nach der Vorlage soll bestimmt werden, daß die Gültigkeit der Zeugniserklärungen zu erwerbenden Erläuterungen für alle Ärzte gleich sein oder nur nach der Höhe des Einkommens aus der ärztlichen Praxis festgesetzt werden soll.)

Nachdem Ministerialdirektor Förster erklärt, daß eine gesetzliche Neuregelung dieser Angelegenheit vorbereitet werde und die betreffende Vorlage dem Hause in nächster Session zugehen werde, zieht Dr. Langerhans seinen Antrag zurück.

Gemeinam debattiert werden die Anträge Strich (Str.) und v. Wenzel-Selensin (son.) auf Annahme von Einkommensteuer-gebührenebenen; ersterer will die Gemeindeabgaben, letzterer Landwirtschafte, Handels-

Landwirts- und Gewerbebauern, Meliorations- und Entwässerungsgenossenschafts- und landwirtschaftliche Tilgungsbeiträge bei der Einkommensberechnung abzugsfähig machen.

Tagesgeschichte.

Der deutsche Botschafter in Washington, Graf Speck zu Sternburg oder „Speckchen“, wie ihn Herr Roosevelt foral benam, kommt aus den „Schwulitäten“ gar nicht heraus. Auf den Damentag in der Vorstadt ist ein weiterer Rangstreit gefolgt, der den Vertreter Deutschlands noch peinlicher berühren muß. Es wird darüber aus Washington gemeldet: Der deutsche Botschafter Freiherr Speck zu Sternburg befindet sich infolge Ausbleibens seines Begleitungsstabes in unangenehmer Lage, da er vorläufig hinter allen anderen hiesigen Botschaftern fremder Staaten rangiert, mit Ausnahme der Gesandten von Venezuela, Uruguay, China und San Domingo. Dieser Mißstand wird sich möglichst rasch auch bei der Beiseher der Weltausstellung in St. Louis am 30. April untermittelt geltend machen. Die Leitung der Ausstellung geht dem Botschafter bei diesem Anlaß besondere Ehrungen zugebacht. Falls das Begleitungsstabes nicht noch rechtzeitig eintrifft, will die amtliche Etikette die Zuführung dieser Abicht unmöglich machen. Präsident Roosevelt indes ignoriert diesen förmlichen Mangel und behandelt den Freiherrn Speck von Sternburg und seine Gemahlin bei allen Veranstaltungen im Weißen Hause mit allen Ehren eines beglaubigten Botschafters.

Italien. Der König hat die Ernennung Morius zum Minister des Aeußeren und die Ernennung des Konradmarial-Botscho zum Marineminister unterzeichnet.

Frankreich. Alfred Dreyfus hat an den Kriegsminister ein Schreiben mit der Bitte um Eröffnung einer Untersuchung über das Schriftstück gerichtet, in welchem gesagt ist, daß er Dokumente an das Ausland geliefert habe, und das eine angebliche Handbemerkung des Deutschen Kaisers enthalten solle. Dreyfus weist in seinem Brief auf den Mißbrauch hin, der in den Prozeßverhandlungen gegen ihn mit diesem gefälschten Schriftstück getrieben worden sei, und sagt, es sei Pflicht der Regierung, derartige Vorkommnisse zu untersuchen.

Türkei. „Fetz. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Gegen die Albanesen in Ispah wird jetzt ein Rekrutenverban veranlaßt. Einige hervorragende Albanesen in der Umgebung des Sultans, die den nordalbanesischen Stämmen angehören, sind seit einigen Tagen aus dem Wilajet entfernt.

Marokko. Den Times wird aus Tanger berichtet, daß infolge einer Teuerung die Unzufriedenheit in Fes einen bedrohlichen Charakter annimmt. Die Gerste, das Hauptnahrungsmittel für die Pferde und Maultiere, ist seit Dezember infolge der Rebellion und ungenügenden Ernteaufschotes um 300 pEt. im Preise gestiegen. Die Eingeborenen halten täglich öffentliche Gebete um Regen ab, und die Fanatiker verbreiten die Ansicht, daß die Dürre eine Strafe Gottes dafür sei, daß der Sultan Christen an Hofe habe und europäische Neigungen zeige. Zufälligerweise ist in Marokko wo es kein Christen gibt, Regen gefallen, und das heißt natürlich die Eingeborenen in ihrer Ansicht. Eine Depesche des Madrider Liberal aus Mekka meldet, Mulay Mohamed sei in Fes zum Sultan ausgerufen worden.

Eine Depesche aus Fes vom 17. ds. meldet: Der Sultan ist seit fünf Tagen er-

krank; die Empfindungen von Europäern sind eingeleitet. Die Vorbereitungen zu einer Expedition gegen Taza werden fortgesetzt; bei der Besatzung über den Sebu, vier Kilometer von Fes entfernt, lagern 8000 Mann. Der türkisch-ägyptische Führer El Haggi, nach Meinung der Missionen eine Abkündigung von Malai El Dris, dem Begründer der ersten mohamedanischen Dynastie in Marokko, ist auf einem Marjache nach Taza.

China. Eine soeben herausgekommene Verordnung bezieht dem Bringen Fischen die Neuordnung des chinesischen Finanzwesens durch die Aufstellung einer einheitlichen Währung für das ganze Land einzuleiten. In Feking soll eine Münze eingegründet werden, um den Provinzen einheitliches Geld zu liefern. Die Maßregel ist japanischem Einfluß zuzuschreiben.

Äfrika. Der Wüstenfeldzug der Engländer in Somaliland scheint Freund wie Feind die schwersten Entbehrungen auszuhalten. Der Spezialkorrespondent des Daily Telegraph meldet, daß die englischen Patrouillen überall auf Somaliland waren, die bisher im Gefolge des Mullahs waren und jetzt mit Weib und Kind in halb verhungerten Zustände in der Wüste umherziehen, um in ihre alten Stammesgebiete zurückzukehren. Ueber den Verbleib des Mullah nach den Gesängen die widersprechenden Aussagen. Nur ein scheint festzuhalten, daß nämlich der Mullah sein ganzes Heer auseinandergehen ließ und wahrscheinlich nur noch 500 mit Gewehren bewaffnete Leute bei sich hat. General Manning wird mit 1000 Mann nach Gergolui vorziehen, da die meisten Auslagen laien lauten, daß der Mullah sich horthin zurückgezogen habe. Von dort wird jedoch nach das Gebiet von Ogaden abgegriffen werden und darnach wahrscheinlich der Mullahs sämtliche Truppen durch das Land nach Gergolui erfolgen. Die Kamele, die für die Truppe zusammengebracht wurden, sind zum größten Teil nicht fähig, Lasten zu tragen. Die englische Armee hat bisher unter Wasser und Lebensmittelmangel zu leiden gehabt, und wird auch bei den weiteren Operationen darunter leiden.

Vermishtes.

Der kleinste Soldat. Gelegentlich der Anwesenheit des Kaisers in Schloß Friedenstein bei Gotha wurde dem Monarchen auf besonderen Befehl der kleinste Soldat bei in Gotha garnisonierenden 1. Infanterie-Bataillons in Feldmarschallsuniform Auszeichnung vorgeführt. Dieser Soldat der Defensionskavallerie ist nicht 1,52 Meter. Durch diese Vorstellung sollte dem obersten Kriegsherrn gezeigt werden, wie viel der schwächste Soldat an Ausrichtung zu tragen im stand ist.

Zur Affäre Hüffener bringt die Rheinisch-Westfälische Ztg. eine bemerkenswerte Mitteilung. Danach behauptet Hüffener, die Seefabekten seien von ihren Vorgesetzten in Kiel mit der Weisung in den Urlaub entlassen worden, darauf zu achten, daß sie von den gemeinen Soldaten vorchristlichmäßig geehrt würden. Glaubwürdiger klingt die andere Version, welche ein Seefabekt aus der Eisener Gegend im Eiernabende berichtet hat, nach welcher die jungen Kadetten selbst sich vor der Abreise aus Kiel geehrt hätten. Das Wort gegeben hätten, jeden Soldaten zu heißen, welcher sie nicht grüße oder besten kleidung nicht vorchristlichmäßig sei. Die folgenden Absprache haben sich an mehreren Orten bemerkbar gemacht, u. a. auch in Schalle, wo Seefabekten gemeine Soldaten auf der Straße „heilen“, aber durch die drohende Kaltung der Winterverhältnisse abgewogen wurden, sich laienmäßig zurückzuziehen.

Ein hübsches Drama hat sich in Grinnau in einem Gasthose abgepielt. Der er in vorigen Herbst beim dortigen Regiment eingetretene Major Heider aus Guben sündete mit einem Kaiserleier seiner zum Weibde anwesenden Geliebten, der Wäjärgen Autgarternin Emma Scholz aus Grinnau, deren Einwilligung die Heider, was Grinnau, wozu er sich selbst die Heide durchsichtig. Nachdem man morgens gegen acht Uhr das Mädchen vergebens durch Klopfen in die Zimmerthür zu wecken versucht hatte, wurde die Tür gewaltsam geöffnet. Es bot sich den Eintretenden ein graufiger Mann dar, der Man fand das Heidepaar förmlich im Blute schwimmend, aber noch lebend vor. Der Major wurde ins Garnisonlazarett gebracht; es ist fraglich, ob man ihn am Leben erhalten kann. Das Mädchen befindet sich im Stadtrandhause und wird wohl gerettet werden.

Gisberge auf dem Drey. Der Schnell-dampfer „Deutschland“ meldet, daß er ungefähr 200 größere und kleinere Eisberge zwischen 43.30 Grad nördlicher Breite und 47.47 Grad westlicher Länge gesehen hat.

Alexanders Dalles. Die hiesige Zentral-Verhinderungsgesellschaft zu Winterdem hat den Versicherungssatz der Dalles von Serbien annulliert, weil dieser Monarch die fällige Prämie nicht entrichtete.

Ein schweres Verbrechen ist auf dem Gute Kamsdorf bei Nimtsch verübt worden. Die 25jährige Ehefrau des Gutsbesizers Parth wurde nachts in ihrem Schlafzimmer überfallen und durch Verletzungen schwer verletzt. Der Ehemann, der nach Veroleum auf ihr Bett und händete es an. Die Frau erlitt fürchterliche Brandwunden, denen sie erlag. Der Mörder ist noch nicht ermittelt.

Das neue deutsche Kabel nach Amerika, mit dessen Legung kürzlich begonnen worden ist, stellt das finstere alantische Kabel dar. Dem Nachrichtenverkehr über den Atlantischen Ozean dienen gegenwärtig schon 14 Kabel, die sechs Gesellschaften gehören. Die Hälfte davon ist zu einem Pool vereinigt. Von den sieben unabhängigen Commercial Cable Co. über vier, die französische Compagnie des cables telegraphiques über zwei, und die Deutsch-Atlantische Telegraphen-Gesellschaft über ein Kabel, dem jetzt das zweite hat angeteilt. Als Ausgangspunkt dient in neun Fällen die Insel, und in zwei Fällen die englische Westküste. Von West gehen die beiden französischen und von Emben das deutsche Kabel. Es ist beachtenswert, daß von allen Kabeln nur das deutsche direkt nach New-York geht.

Der Standortträger von Langenlaga. Vor einigen Tagen starb in Northeim der frühere Gutsbesitzer der Uebericht Göttingen, Herr Wilhelm Bode, der in der Schlacht bei Langenlaga als Standortträger des hamoverischen Garde Kürassier-Regiments einen Feindes todt getödtet hat. Mit seinem tödtlich verwundeten Pferd, so schreibt der „Hannov. Courier“, führte Bode in das Karree des Oberlieutnants des Barres, bahnte sich jedoch, vom stürzender Knete durch mächtige Kollidische bedeckt, mit dem Standortträger und dem rath gezogenen Pöschel einen Weg ins Karree. Beim Karren zu Ende angetroffen, warf er die Standarte dem heranvordringenden Kürassier-Regiment zu, der sie dem Bringen Otto zu Camp-Wittgenstein überbrachte. Die Standarte wurde 1866 nicht mit abgeführt und dürfte sich wohl in Besitz der hamoverischen Kavallerie in Göttingen befinden. Ein Sie hat bereits über 100 Jahre alt und wurde, wie eine Aufschrift am Rahmen zeigt, am 30. August 1762 beim Treffen am Johannishöhe in der Wetterau von Feinde erobert, durch den Meier Johann Heinrich Groß aus Döpe, Kreis Menterau, wieder zurückerobert und zum Regiment zurückgebracht.

Hundert Kilometer in der Stunde. Einem Motorzweiradfahrer ist es gelungen, auf der Route Prinzengarten eine Schnellfahrt von mehr als 100 Kilometer in der Stunde zu erzielen, genauer, in 22 Se-

Ein Sonntagskind.

Roman von A. Brentano-Baud.

(S. Fortsetzung.) (Hochachtung verboten.)

Sie war froh, als sie nach einer halben Stunde endlich Gelegenheit fand, das Kontor zu verlassen. Herr Wadelmann aber war in dieser Stunde ein anderer geworden.

„Ich prolongierte Ihnen den Wechsel, lieber Schwarz“, sagte er nachgiebig. „Nein, was Sie für eine Tochter haben, so sein, daß ich doch ein Anrecht hab! Da, und wenn Sie wieder mal Geduld brauchen, Herr Schwarz — Sie wissen ja, Wadelmann ist kein Schwärzer, ist kein Lumental! Leben Sie wohl, ich habe noch einige wichtige andre Geschäfte an der Börse.“

„Leben Sie wohl!“ sagte der Fabrikant mit dumpfer Stimme, kaum aber war die Tür hinter dem gefälligen Gedmann ins Schloß gefallen, als sein Kopf schwer auf die Wanne seines Schreibtisches sank. Verzweifelt wusch er das totblaue Gesicht in seine beiden Hände.

„Oft sei mir gnädig,“ söhnte er auf, „und schütze mein Kind, mein armes Kind!“ Zu derselben Zeit, wie Olga das Kontor ihres Vaters, hatte Karl Drimann auch sein und seines Oheims Geschäft, welches in der Wartburgstraße lag, verlassen.

Er sah forgerzoll drein, wie er langsam

mit nachdenklichen Schritten die Straße entlang, auf den Schillerplatz zuschritt.

An der Ecke des bekannten Cafes stieß er mit einem Geschäftsfreund zusammen.

„Geben Sie schon gehört, Drimann“, rief ihm dieser fogelich entgegen, „die Firma Schwarz soll in Zahlungsstörungen geraten sein.“

Karl nickte: „Ich habe heut morgen davon erfahren — es tut mir sehr leid!“

„Recht!“ fragte der andre erstaunt; „dazu liegt doch für Sie keine Ursache vor — ist doch ein Konkurrent von Ihnen!“

„Allerdings,“ bestätigte Karl; „aber darum bin ich doch allen menschlichen Bedürfnissen nicht bar — ich kenne die Familie!“

„Ah, wirklich? Die Frau soll so ungeheuer glücklich sein und so kalt — aber schon — habe schon viel von ihr reden hören; die Tochter ist übrigens einfach reizend!“

„Nicht wahr?“ Karls Stimme wurde plötzlich sehr weich. „Und sie ist ein so liebes Mädchen im Umgang, nur schade, daß die Eltern sie so über ihre Verhältnisse erziehen haben. Was soll nun aus dem armen Mädchen werden, wenn sie plötzlich von allen Mitteln entblößt dasteht!“

„Wie, glauben Sie wirklich, Drimann, daß die Sade so ernst steht? Ich habe ja auch noch eine ziemliche Forderung an Schwarz,

wenn ich das weiß, muß ich mich dahinterhalten.“

Karl erloschte. Da hatte er etwas Schönes angedacht.

„Ueber Freund“ sagte er, den Arm des jungen Mannes erfassend. „So war's nicht gemeint! Bitte, drängen Sie Schwarz nicht und lassen Sie dafür, daß von Ihnen aus die Sade nicht an die große Glocke kommt; im schlimmsten Fall habe ich Ihnen für den etwaigen Schaden.“

„So —!“ meinte der andre gedehnt, „Also daher preist der Wind,“ dachte er bei sich; „nun, mir kann's recht sein!“

Dann trennten sich die beiden Herren — der eine ging ins Café und Karl schlug den Weg nach den Linden ein.

Er war voll Unruhe über Olgas Schicksal, und die schnelle Bewegung tat ihm wohl. Er war sich längst klar darüber, daß er das junge Mädchen liebt, aber er hatte so wenig Gelegenheit, sich zu nähern — verfahren konnte er im Hause des Konkurrenten nicht — auch mußte er, daß seine Familie, die Mutter vielleicht ausgenommen, durchaus von Vorurteilen gegen sie erfüllt war und geradezu eine Verhinderung in der ihrer Mutter vermied; da konnte er denn kaum die Hoffnung aufrecht erhalten, sie dereinst nach in Liebe für sich und sein Haus zu gewinnen.

Zu tiefen Gedanken versunken, war er die Linden hinabgegangen und bog nun durch das Brandenburger Tor in den Tiergarten ein. Der Anblick der grünen Bäume und der wohlgeruchtesten Rosenzweige erfrischt ihn; er war ein großer Naturfreund, und würde ihn das Schicksal nicht als Ströpfung einer alten Kaufmannsfamilie schon gewissermaßen zu seinem Vater vorherbestimmt haben, er hätte das Leben eines Landmanns dem ewigen Wechsel in Handel und Wandel vorgezogen.

Langsam schritt er unter den grünen Zweigen der Bäume zur Siegesallee hinunter und die gelbe Göttin in ihrem wallenden Kleide schien von ihrem hohen Pöschel ermutigt auf ihn herab zu grüßen.

Das Berg wurde ihm weit und doch wieder eng, er dachte an sie, die ihm so fern war und die er doch so lieb hatte, so lieb. —

Kingsium blühten zum zweitenmal die Affazien — diese kleinen, weichen Blütenbolzen — wer da sein erstes Gesicht hinüber bürfte, wie ein in jenen Mähdolchentrass auf dem Teuplozer See, feiß und lang, und dabei feiß das Klagen haben: das Sonntagskind — das Klagen —

„Selam, Selam, hi' dich auf!“

In idarfen Trab schritt ein kleiner Bonnawagen, von einer jungen Dame gefahren, die Siegesallee entlang.

Karl mendete den Kopf und erklärte

funden 666 Meter. Der Anstieg war geradezu benützlich. Eigentlich, so heißt der kleine Fahrer, wurde von seinen Kameraden auf die Schultern gehoben und in Triumph in das Rennfahrerquartier gebracht. Das von Eigentlich benützte Fahrzeug hatte einen 16 HP Dion-Motor. Bewunderungswürdiger als die Leistung der Maschine ist bemerkt die Menschen, der auf der ungenügend überhöhten Bahn mit der lächerlichen Spur eines zweierdigen Fahrzeuges unter sich den Mut hatte, die mühselige Gangart zu fahren.

Eine geradezu entsetzliche Geschichte melden städtische Zeitungen: In Paris arbeitete neulich im Centrum der Stadt ein russischer Steinflößer. Klüglich rollte eine Gänge auf Gummiträdern heran, die Räder des Wagens öffneten sich und der Steinflößer wurde in den Wagen hineingezogen, ein Sad wurde über ihn der Kopf gestülpt, und fort ging es in lautem Galopp. Nach einer halbtägigen Fahrt befand sich der Steinflößer, dem man den Sad wieder vom Kopf zog, in einem Noe, er schnell durch eine in einen langen Gerüst hineingelassen wurde. In einem völlig leeren Zimmer erlief er in einer feineren Wand eine große Öffnung, aus welcher ein am ganzen Körper zitterndes Weib mit angewollten Gesicht herauskroch. Die den Steinflößer begleitenden Leute, welche maskiert waren, befaßen ihm nun, schliefst die Öffnung zuguntern und brachten ihn im Besonderen solle niederzulegen. Seine Kaff, Mauerwerkzeuge usw. fanden im Zimmer, und der Steinflößer begann — seine Begleiter hielten ihm fortgesetzt die Messer vor —, die Öffnung zusammen. Es wurde ihm gesagt, daß das zitternde Weib eine Wohnmännchen sei, die ihren Mann hintergangen habe. Nachdem die Öffnung geschlossen war, warf man dem Steinflößer wieder einen Sad über den Kopf, führte ihn durch den Hof in den Wagen, und fort ging die Fahrt. Nach etwa dreiviertel Stunden hielt der Wagen, man drückte dem Steinflößer eine Reihe Gebälke in die Hände, die er in den Wagen heraus, der schnell von dannen fuhr, und als der Mann sich seiner Koffer entledigt hatte, war von der Gänge nichts mehr sichtbar. Der Steinflößer eilte sofort in das nächste Polizeibureau, erliefte Anzeige, aber obgleich eine große Anzahl von Polizeimännchen aufboten wurde, ließ sich das Haus nicht mehr ermitteln, in dem das Verbrechen verübt worden war.

Ein „inhaltreiches“ Leben. Man schreibt aus Kopenhagen: Ein russischer Weidmann, Herr Ivanovitch von Tschernobidoff, der sich einige Zeit lang in Kopenhagen aufhielt, überfiel kürzlich sein achtzigstes Duell — und wie immer, ohne die geringste Schramme davonzutragen. Der letzte Zweikampf fand bei Hamburg statt und hieß den Grafen eines Landsmanns, einem hohen Militär, gegenüber. Herr v. Tschernobidoff wußte am liebsten Sabel und greift nur, wenn die sein richtiges Gefühl bringen wollen, zur Pistole. Seine Worte hätte bisher acht Menschen — angeblich das erst 10 Jahre alten Knaben — ein ganz aufsehenswürdiges Resultat. Im glücklichen Anemart kommt man Duelle eigentlich nur vom Bösen und betrachte den Russen daher als eine phänomenale Lebenswürdigkeit. Man amete erleichtert auf, als der freitbare Gelmann dieser Zeit seine Koffer packte, um nach Odessa zu fahren.

Dem Prozesse gegen das Blumenmedium Anna Neke widmet der bekannte Berliner Anwalt Sello im neuesten Heft der „Zukunft“ eine eingehende juristische Besprechung. Durch die Verhandlung ist aufs neue erhärtet worden, wie geringe Wert man dem die vernünftigen Einwirkungen von den Augen- und Ohrenorganen und ihre beschworenen gerichtlichen Aussagen besitzen. Daraus von Klaffenden Zeugen im landläufigen Sinne, gegen deren laute Wahrheitstheorie nicht der Schatten eines Verdachts

Olga, er zog den Hut, um sie zu grüßen, in dem Augenblick aber schaute die Pferde, aufgeregt vor der schnellen Fahrt, vor ihrem eigenen Schatten und bäumte sich hoch auf, jedoch Olga die Zügel entfielen.

Olga stieß einen Schrei aus, als sie erkannte, daß sie die Gewalt über die wild gewordenen Tiere verloren hatte und war gerade im Begriff, vor Angst aus dem Wagen zu springen, als Karl den Pferden mit fester Hand in die Zügel fiel. Sie fanden fast augenblicklich, wenn auch mit Schaum bedeckt, und mit bebenden Knieen.

Karl und entsetzter sah Olga im Wagen. Karl trat zu ihr heran und erfaßte ihre rechte Hand, die sie ihm willenslos überließ. „Es ist doch nichts geschehen?“ fragte er im Ton ängstlicher Belorgnis. „Mein Gott, wie bleich Sie sind — und wie kalt Ihre Hände!“

„Ich danke Ihnen, Herr Ortmann — wie freundlich Sie sind!“ entgegnete sie ganz gerührt, aber mit matter Stimme. „Nein, mir fehlt nichts, ich habe mir nichts getan!“ Sie schüttelte mißde das seine Köpfechen.

Er sah sie betreten an. Was war mit ihr vorgegangen, seitdem er sie zuletzt gesehen hatte? Er sah, wie ihre Lippen zitterten, wie ein verächtliches Lächeln in ihre thörichten Augen trat, als drängte sie es zum weinen.



Wie man in Amerika frühstückt

hierbei bei uns noch wenig bekannt sein. Während wir uns ganz gemächlich niedersetzen, um unsere Mahlzeit mit Ruhe zu genießen, läßt der Amerikaner sich keine Zeit dazu, sein Wohlgeschmack: „Zeit ist Geld“ und demgemäß beschäftigt ihn der Amerikaner in der Zeit des mühsigen Essens mit ganz anderen Dingen. Vor allen Dingen ist das Essen gänzlich verpönt; man eilt an das

besteht, beschwören, Dinge gelesen und gehört zu haben, die unmöglich jemals gelesen werden können. Daraus müßte auch der hartnäckigste Verteidiger des Zeugnisses gelernt haben, daß es nicht auf die formale Befragung durch den Eid, sondern auf die eindringende psychologische Würdigung der Aussage ankommt. Sello behauptet, daß das Gericht die Möglichkeit spiritistischer Apparate aus dem Zeugnisse überhaupt der Ehre einer Beweisnahme gewidrigt hat. Auch vertritt er die Anschauung, daß die Nothe zu Unrecht verurteilt worden ist. Denn sie habe ihre Opfer zwar beschworen, aber nicht im Rechtsinne betrogen. Er befaßt sich dabei auf eine Entscheidung des höchsten Reichsgerichtes, die man kurz und bündig in die Worte zu fassen kann: „Nicht der „Anspruch“, in welchem der Gemeindefiskus betrogen worden, vom Recht nicht anerkannt, so ist Vertrag ausgefallen. Ungeachtet des Stretes der geistigen Handlanger verlor auch die strafrechtliche, bürgerliche Handlung verletzende Norm.“

Professor Schwenger. Dem vielfach angegriffenen Leibarzt Bismarcks, dem Leiter des Groß-Väterfelder Krankenhauses, Professor Schwenger, entlieh in Marzlikan Karben sein hereditäres Vererbungs. Derselbe ist ein höchst wissenschaftliche Tätigkeit, die schon in ihren ersten Anfängen von Weidow anerkannt wurde, und meint, Schwenger verdiene schon für die so lebhafte Ungelegenheit Dank, da er freiwillig den großen und merkwürdigen Teil seiner internationalen Praxis opfert, um in einem Berliner Vorort einen Sanatoriums-entgelt, das er auf Konstitutionsreize in drei, vier Tagen bequem verdienen könnte, seine ganze Kraft zum Wohle seiner Leute einzusetzen. An Schwenger wenden sich der Sultan und der bayerische Prinz-Regent, Lord Rothschild und Herr Dommersart in Wien, Herr Bismarck, Herr Dietrich und Sohn, taube Kuniten lang nichts ohne seinen Rat; russische und amerikanische Kolonialisten suchen ihn auf; Cecil Rhodes und Alfred Beit fahren von Johannesburg nach Europa, um sich von ihm behandeln zu lassen.“ Emil

Prof. Schwenger. Dem vielfach angegriffenen Leibarzt Bismarcks, dem Leiter des Groß-Väterfelder Krankenhauses, Professor Schwenger, entlieh in Marzlikan Karben sein hereditäres Vererbungs. Derselbe ist ein höchst wissenschaftliche Tätigkeit, die schon in ihren ersten Anfängen von Weidow anerkannt wurde, und meint, Schwenger verdiene schon für die so lebhafte Ungelegenheit Dank, da er freiwillig den großen und merkwürdigen Teil seiner internationalen Praxis opfert, um in einem Berliner Vorort einen Sanatoriums-entgelt, das er auf Konstitutionsreize in drei, vier Tagen bequem verdienen könnte, seine ganze Kraft zum Wohle seiner Leute einzusetzen. An Schwenger wenden sich der Sultan und der bayerische Prinz-Regent, Lord Rothschild und Herr Dommersart in Wien, Herr Bismarck, Herr Dietrich und Sohn, taube Kuniten lang nichts ohne seinen Rat; russische und amerikanische Kolonialisten suchen ihn auf; Cecil Rhodes und Alfred Beit fahren von Johannesburg nach Europa, um sich von ihm behandeln zu lassen.“ Emil

Prof. Schwenger. Dem vielfach angegriffenen Leibarzt Bismarcks, dem Leiter des Groß-Väterfelder Krankenhauses, Professor Schwenger, entlieh in Marzlikan Karben sein hereditäres Vererbungs. Derselbe ist ein höchst wissenschaftliche Tätigkeit, die schon in ihren ersten Anfängen von Weidow anerkannt wurde, und meint, Schwenger verdiene schon für die so lebhafte Ungelegenheit Dank, da er freiwillig den großen und merkwürdigen Teil seiner internationalen Praxis opfert, um in einem Berliner Vorort einen Sanatoriums-entgelt, das er auf Konstitutionsreize in drei, vier Tagen bequem verdienen könnte, seine ganze Kraft zum Wohle seiner Leute einzusetzen. An Schwenger wenden sich der Sultan und der bayerische Prinz-Regent, Lord Rothschild und Herr Dommersart in Wien, Herr Bismarck, Herr Dietrich und Sohn, taube Kuniten lang nichts ohne seinen Rat; russische und amerikanische Kolonialisten suchen ihn auf; Cecil Rhodes und Alfred Beit fahren von Johannesburg nach Europa, um sich von ihm behandeln zu lassen.“ Emil

Prof. Schwenger. Dem vielfach angegriffenen Leibarzt Bismarcks, dem Leiter des Groß-Väterfelder Krankenhauses, Professor Schwenger, entlieh in Marzlikan Karben sein hereditäres Vererbungs. Derselbe ist ein höchst wissenschaftliche Tätigkeit, die schon in ihren ersten Anfängen von Weidow anerkannt wurde, und meint, Schwenger verdiene schon für die so lebhafte Ungelegenheit Dank, da er freiwillig den großen und merkwürdigen Teil seiner internationalen Praxis opfert, um in einem Berliner Vorort einen Sanatoriums-entgelt, das er auf Konstitutionsreize in drei, vier Tagen bequem verdienen könnte, seine ganze Kraft zum Wohle seiner Leute einzusetzen. An Schwenger wenden sich der Sultan und der bayerische Prinz-Regent, Lord Rothschild und Herr Dommersart in Wien, Herr Bismarck, Herr Dietrich und Sohn, taube Kuniten lang nichts ohne seinen Rat; russische und amerikanische Kolonialisten suchen ihn auf; Cecil Rhodes und Alfred Beit fahren von Johannesburg nach Europa, um sich von ihm behandeln zu lassen.“ Emil

— War das die laudende, übermütige Olga, als die er sie noch bis vor wenigen Tagen gefannt.

„Und Sie traurig?“ konnte er sich nicht enthalten, sie zu fragen. „Drückt Sie etwas?“

Sie lag ihn treuherzig an. „Ja“, sagte sie, aber ich bin noch unerfahren in der Welt, wie im Schmerz — gleichjam noch ein Kind, wenn auch nicht mehr an Jahren — vielleicht würde manchen meine Sorge finstlich dünken, während ich mich darum gräme.“

„Wenn Sie sich mit anvertrauen wollten?“ warf Karl bittend ein.

„Sie sind ein guter Mensch“, fuhr Olga fort; „ich weiß es — ach, und ich habe so niemand, nicht einmal eine Freundin — ganz verlassen fühle ich da — aber Sie sind ja Radas Konfident, nicht wahr?“

„Nein? Ach, so kann ich es Ihnen sagen, das tut mir so wohl, und doch, was will ich Ihnen denn sagen, ich weiß ja nichts!“ Es beunruhigt mich etwas. Rosa kommt mir so ganz anders vor, so verfürzt, ich weiß nicht wie — vielleicht sind es nur vorübergehende, geschäftliche Sorgen, die ihm so bestimmen — vielleicht irre ich mich auch.“ Sie brach ab und starrte vor sich nieder. Moran sie dachte, was ihr auf der

Muffel, kolt sich ein warmes oder kaltes Getränk, nebst einigen Brodkrüden, behält das ganze Material in der Hand und traktiert seine Magen, während man mit einem Gesellschaftsfreunde verhandelt, die neuesten Karle studiert oder wichtige Depeschen und Briefe diktiert. Es ist kein Wunder, wenn der Amerikaner als spindelbürtiges Männchen im Wäde dargelegt wird.

Behring überließ nach einem Besuch in Groß-Väterfelder: Schwenger und ich sind in vielen Dingen wissenschaftliche Antipoden. Das hindert nicht meine Hochachtung des hervorragenden, erfahrenen, um das Wohl seiner Kranken besorgten Arztes.“

Salomonischer Urteil. In einem Waggon der elektrischen Straßenbahn zu P. entfiel zwischen zwei alten Damen ein Streit um das Decken des Fensters. Die eine behauptete, sie würde den Tod davon haben, wenn der Kondukteur das Fenster aufmachte, die andere erklärte, sie werde vom Schlage getroffen werden, wenn das Fenster noch länger geschlossen bleibe. Der von beiden Teilen als Schiedsrichter angesehene Kondukteur mußte sich wieder zu raten noch zu helfen, als ein mitfahrender Passagier auf einen rettenden Gedanken kam. „Machen Sie das Fenster nun auf, Herr Kondukteur“, sagte er; „dann stirbt die eine; nachher machen Sie es wieder zu, dann stirbt die andere; auf diese Weise bekommen wir endlich Ruhe.“

Zwei Getränke. Manier eines Einbrechers an seinem mit Milde geschnitten, aber abjukt leeren Kaffschrank überredend: „Hier haben Sie pranzig Mark für Ihre Milche, oder schmecken Sie!“

Der kleine Betrüger. Mehrere Schmeßer: „Schmeße doch nicht so beim Essen, Willy, das ist doch unanständig.“ — Willy: „So? Du schmeißel ja auch, wenn du was schmeißel!“ — Schmeßer: „Ach, was fällt dir ein?“ — Willy: „Du ja, zum Beispiel, wenn dich der Herr Bismarck küßt oder gar der Herr Leutnant!“

Gerichtssaal.

Saarbrücken. Zum Kapitel der vollständigen Mikariffe lieferte eine Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht einen neuen Beitrag. Auf Antrag der Polizei war Klage erhoben wegen groben Unfugs und Widersands gegen die Staatsgewalt gegen den Architektten Frank, wegen Verunds der Gefangenen-Befreiung und Widersands gegen die Staatsgewalt gegen

den Sekretär Dehnel. Frank ließ über den der Anlage zu Grunde liegenden Borsall folgende Darlegung. Am 21. Nacht zum 21. Dezember d. N. arbeiteten beide Klageklage gemeinsam bis 1 Uhr nachts. Als sie sich auf die Straße begaben, wurden sie in St. Johann von zwei betrunkenen Frauenzimmer angeprochen und belästigt. Eine von diesen ließ fortgesetzt „Louis“ und schlug mit einem Schirme auf sie ein. Eine Schammanstroum kam hinzu, von der die Mädchen die Feststellung der Peronalien der beiden Angeklagten verlangten. Frank erklärte dem Schamman Seiler in aller Ruhe, er werde seinen Namen nicht auf der Straße abgeben, aber er lie bereit, sofort mit ihm zur Wache zu gehen, und werde dort seine Klagen machen. Inzwischen habe mit der Schamman am Arm gefaßt und vor sich hergestoßen. Als der Wächter die hiergegen protestierte und Dehnel jurist, doch als Zeuge für die Unbillen mit zur Wache zu kommen, sei er von dem Schamman ins Gesicht geschlagen worden mit den Worten: „Sie Sont, halten Sie doch Maul!“ Als nunmehr Dehnel hertrat, um seinerseits gegen solche unwürdige Behandlung zu protestieren, habe auch dieser einen Schlag ins Gesicht erhalten, daß ihm der Sul vom Kopfe und die Cigarette aus dem Munde fiel, wobei der Schamman ausgerufen habe: „Sei doch ruhig, sonst reißt ich Ihnen die Gurgel aus!“ Sodann gelangte der Schamman Grafow zu der Gruppe. Er riß dem Frank logisch die Hand aus der Leberbertheilte und legte sie in Fessel. Diese Darlegung Frants wird von Dehnel in allen Punkten bestätigt. Dehnel wollte nun mit in das Bad gehen, wurde er jedoch durch die Wache dabei einen Fußtritt vor die Brust, daß er auf die Straße zurückkam. Bei der Rückkehr Frants will Dehnel von den Frauenzimmern den Ausdruck gebraucht haben: „Was man durch diese Bande in Ungelegenheit kommen kann!“ Diese Worte bezogen aber die Schamman auf sich, er behauptet, daß Dehnel's Beleidigung und Feststellung erfolgte. Am Tage darauf stellte Frank gegen die Schamman Strafantrag wegen Amtsübergriffung bei der Staatsanwaltschaft, erhielt jedoch am folgenden Tage den Befehl, daß sein Anlag zum Einschreiten vorläge. Der Name waren nur die Schamman. Der Verteidiger ludte darauf Zeugen des Borsalls durch die Zeitung, und diese, die vor dem Schöffengericht antraten, bestätigten in allen wesentlichen Punkten die Behauptungen der Angeklagten. Sie lagen übereinstimmend aus, daß der Feinerer Verlauf unternommen, sich zu betreten, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor. Auch hat niemand wahrgenommen, daß Dehnel einen Verlauf machte, der zu betreten. Die Zeugen lagen weiter aus, daß das ungerete Weibchen der Schamman sie empört habe. Die Schamman lagen ebenfalls unter Eid aus, daß Dehnel, beide der Wache mit Waage lüft rodeten und rüßig vor.

Provinzielles.

Helmstedt, 21. April. [Wortverbot] an der Stiefmutter. Hier hat die Gesehrn Weigel den Versuch gemacht, ihre 13jährige Stiefmutter in einer Regentonne zu ertränken. Nachbarn befreiten das Kind, das mit dem Kopfe nach unten in der Regentonne saß. Die Frau wurde wegen des beabsichtigten Verbrechen verhaftet.

Hoda, 20. April. In Nattelsdorf verjügte der dem Trunke ergebene Gutsbesitzer Emil Luft seine Frau, als diese ihm Vorwürfe über seine häufigen Wirtschaftsbüchse machte, mit einem Revolver zu erschießen. Um seine Mutter zu schützen, sprang der älteste Sohn hinzu. Da trachte der Schuß, und der junge Mann

stürzte schwer verletzt zusammen. Hierauf begab sich der Vater auf den Boden und machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Der Sohn wurde nach der Jenaer Klinik übergeführt. Nühthausen (Thüringen), 21. April. Der Streit der hiesigen Krankenkassen mit den Kassenärzten hat verschärfte Formen angenommen. Die Hauptveranlassungen der Kassen haben den von der Aufsichtsbekörde warm unterstützten Vergleichsvorschlag abgelehnt. Sie haben auch den früheren Beschluß aufrecht erhalten, die freie Arztwahl aufzuheben und bestimmte Kassenärzte anzustellen. Die Kassenvorstände ziehen fremde Aerzte heran, die bisherigen Kassenärzte fordern für die Behandlung der Kassenmitglieder den dreifachen Be-

trag der Minimalrate. Außer in Fällen der Beschränkung wollen sie ärztlich den Bestand überhaupt verweigern, sofern nur ein auswärtiger Arzt zur Kassenpraxis zugelassen werde. Leipzig, 19. April. Die Anzahl der Beschäftigten hat im hiesigen Hofe — leider ein Beweis für die Verschlechterung der Lebenshaltung der Bevölkerung — riesig abgenommen. Dagegen ist die Zahl der Beschäftigten zum 408 gesunken; 2247 Hölzer mußten im letzten Berichtsjahre ihr Leben unter dem Messer lassen.

Grossen a. O., 21. April. Aus eigenartiger Ursache Selbstmord verübt hat in dem Dorfe Herzdorf ein junger Mann. Weil er

nämlich nicht zu den Soldaten ausgehoben worden ist, hat sich dort gestern mittag der 22jährige Laubmann D. aufgehängt. Seine Angehörigen fanden den Bedauernswerten bereits todtlos vor.

Hannover. Der Maschinenbau-Ingenieur Rothhaus aus Ellbringen (Wietz) erlosch seine Geliebte und dann sich selbst. Rothhaus hatte am Tage vorher von seiner Mutter einen Geldbrief mit 320 Mark erhalten und den Betrag bis auf 40 Mark in einer Nacht vertriebt. Man fand die Leichen in der Wohnung der Geliebten, einer Bäckstube.

Für Zahnranke.

Dentist

Interessenten die höfliche Mitteilung, dass ich mich hier als niedergelassen habe und Burgstrasse 32 täglich vorm. 8—12, nachm. 2—6 Uhr zu sprechen bin. Künstliche Zähne und ganze Gebisse nach allen erforderlichen Methoden mit und ohne Gaumplatte. Reichten schiefstehender Zähne. Plombieren. Umarbeitung schlecht sitzender Gebisse. Zahnziehen, auf Wunsch schmerzlos — ohne Chloroform-Narkose.

Anfertigung von Rachenobturatoren.

Um mir die glatte und ungehörte gute Bedienung meiner Kundschafft auch während meines Neubaus zu ermöglichen, sind mir von meiner gesamten Nachbarschafft in dankenswerter Weise Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Ich bin daher in der Lage, jeder Nachfrage in

Dezimalwaagen, Leiter- u. Kinderwagen, Wasch- und Bringmaschinen, Drehrollen u. prächigen Kinderwagen zu genügen. Ich verweise hauptsächlich auf die große Auswahl meiner aus den renommierten Granador-Werken von Gebr. Reichstein in Brandenburg. Der hochgelobte Eißl und die geschmackvolle Zusammenstellung der Farben entspricht jedermann. Veschiffung gern gestattet.

Friedr. Heym.

Großes Lager

in Schrankaufzügen, Oefimen, Konjolen, Vertikowaufrägen in Eisen, Birke u. Nußbaum. Möbelgriffe u. -Schilder, Schrankschlösser u. Schrankstangen. Sargbeschläge, blaue u. grüne Drahtgaze. Wachsstich in verschiedenen Farben u. Wintern, Sandpapier. Fertige Hobel, Strohbeitel, Hobeisen, Sägen, Bohrer, Wasserwagen. Jedes Stück unter Garantie.

Thür- u. Fensterbeschläge. Heinrich Vick

Gewandwarenhandlung Markt 9 Kemberg Markt 9.

Speise-Chocolado

AMATO

Größe Packung 50 Pfg. Braune Packung 30 Pfg. Rote Packung 30 Pfg.

Unübertroffen.

Fabrik: Robert Berzer, Pilsener I. Th.

Abonniert auf die illustrierte Wochenschrift:

Der deutsche Landwirt

19. Jahrgang.

Landwirtschaftliche Zeitung für ganz Deutschland mit der Beilage:

„Für unsere Hausfrauen“.

Offizielles Organ von 22 Zuchtgenossenschaften.

Abonnements zum Preise von nur Mk. 1,25 pro Vierteljahr nehmen alle Postanstalten und jeder Briefträger (Postzeitungsliste No. 1864) entgegen.

Im In- und Auslande viel gelesen, bringt der „Deutsche Landwirt“ schnellste Inormationen über alle Neuerungen der landwirtschaftlichen Fachwissenschaft sowie alle bekannt werdenden Urteile und Erfahrungen der hervorragendsten Autoritäten.

Inserate im „Deutschen Landwirt“ finden weiteste und zweckentsprechendste, daher wirksamste Verbreitung. Die Ggespartene Petitzeile kostet 40 Pfg. und werden bei Wiederholungen entsprechende Rabatte gewährt. (Arbeitsmarkt pro Zeile 25 Pfg.)

Probenummern gratis und franko von der Geschäftsstelle des „Deutschen Landwirt“ Berlin W. 8, Leipzigerstrasse 31/32.

Schützenhaus.

Sonntag den 26. April Auktich von 7. dunklen Exportbier. Hierzu warme Würstchen und Cool-Gier. Hierzu ladet freundlich ein C. Fröhnel.

Zum Weinberg.

Sonntag den 26. April Frühlingsfest u. Tanz. Empfehle hierzu Kuchen, Würstchen u. Soolteier. Fremdbild ladet ein C. Fröhner.

Eine Gartenlaube

200 x 220 cm, sowie

Fenster u. Thüren

habe ich wegen Abbruch meines Hauses zu verkaufen. Friedr. Seym.

Original-Sakledrollen

mit und ohne phosphorharen Kalk Kreolin und Kreolinseifen, Carbolneum,

Trockenlegungsmasse

zur dauernden Trockenlegung nasser Räume,

verbess. Komolin

unfehlbarer Schutz gegen Wildverbiß empfiehlt die

Löwen-Apothek

Sauertohl Preiselbeeren, Ayrilosen, Ringäpfel, türk. Pfäumen, Pfäumen-Mus, sowie feinstes

Mischobst

sehr billig.

A. E. Stremsch Nachf.

Sub.: August Suhn.

Feinstes Mischobst

hergestellt aus Ayrilosen, Aepfeln, Feigen, Birnen, Pfäumen u. Pfäumen a Pfd. 55 Pf. empfiehlt

C. G. Pfeil.

Riesen-Spörgel

(Krieling)

von bekannter Güte empfiehlt Fr. Otto Sahnner, Sub.: Theodor Herzer.

Makulatur

hat sich wieder aufgestapelt und ist abzugeben in der Buchdruckerei.

Mäuse-Typhus-Bacillen

vernichtet sicher und gefahrlos Feld- und Hausmäuse. Zu haben in der

Apothek

Bruteier

von echt rehschwarzbirgen Italienern sowie Gutedeier sind stets zu haben in der Ziegelei Renden.

Wanderer-Räder



Vertreter: H. Aschke, Wittenberg.

mit Doppelübersetzung, Freilauf und Rücktrittbremse haben sich in der verflorenen Saison hervorrangend bewährt und sind speziell ihrer unbestritten grossen Vorteile wegen für gebirgiges Terrain sehr geeignet.

Für Magenleidende!

Allen denen die sich durch Erkältung oder Überarbeitung des Magens, durch Gemüthsangst, durch unregelmäßige, zu seiser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung ausgezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdaunungs- und Putzreinigungsmittel, der Subert Ulrich'sche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten, heilkräftigen bekandenen Kräutern mit autem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Giftmittel zu sein. Kräuterwein belebtigt Säureman in den Magendarmen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenleiden meist schon in ihrem Entstehen. Man sollte also nicht lässen, seine Anwendung anderen Krankheiten, Nerven, Gehörtheit, zerbrechenden Nerven vorzuziehen. Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Heißhunger mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden von so häufiger Art sind, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Blutverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Verstopfung, Kopfweh, Schlaflosigkeit, sowie Blutanfängen in Hekt, Nils und Fortdrehen (Hämorrhoiden) werden durch Kräuterwein rasch und gelind beseitigt. Kräuterwein belebtig Inverdaulichkeit, verleiht den Verdauungsorganen einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Einfluß unangenehme Stoffe aus dem Magen und den Darmen.

Angere, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei langwieriger Appetitlosigkeit, unter erheblicher Abmagerung und Schwächvermittlung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, leiden oft solche Kranken dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein belebtig den Appetit, fördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, befeuchtet und verbessert die Blutbildung, beseitigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Häufige Anzeigen und Krankheitsbilder beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen a Mt. 1,25 und 1,75 in den Apotheken von Kemberg, Prettich, Gröfenhagen, Jessen, Schmiedeburg, Dramenbaum, Wörlich, Wittenberg u. s. w. sowie in der Provinz Sachsen und ganz Deutschland in den Apotheken.

Nach werden die Firma Subert Ulrich, Leipzig, Poststraße 82/3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und freier.

Vor Nachahmung wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich Subert Ulrich'schen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Gesehmittel! Seine Bestandteile sind: Magagnone 450, Weizenpfl 100, Ghceen 100, Norein 240, Gesehst 150, Kirschlöffel 320, Ranna 30, Fenchel, Anis, Hellenwurz, anemil, Krennweizel, Engelnwurz, Rannswurz a 10. Diese Bestandteile mischt man!

Fr. Genzel

Zahntechnisches Atelier.

Empfehle meinen werthen Patienten von Kemberg und Umgebung mein neuestes Präparat zum vollständig schmerzlosen Zahnziehen unter ärztlicher Beobachtung.

Gener empfehle ich mich für alle operativen und technischen Arbeiten. Letztere erfolgen in Gold, Aluminium und Kautschuk.

Prima Hammelfleisch

empfehlte G. Krausemann.

Wurstwaren fertigt sauber an Ernst Noefler.

Runkelrübenamen

Riesen-Asterpörgel

(Krieling) empfiehlt zu billigen Preisen Friedr. Heym.